

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inzerenten im Advertis, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 37.

Sonnabend, den 6. Mai 1916.

26. Jahrgang

### Kurze Nachrichten.

Ein Marineluftschiffgeschwader unternahm einen neuen erfolgreichen Angriff auf England, bei dem „L. 20“ verloren ging; die Besatzung ist gerettet. An der Westfront sind fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Aquitich brachte im Unterhause das neue Wehrpflichtgesetz ein, das in erster Lesung angenommen wurde. Drei der irischen Aufständischen wurden von einem Kriegsgericht verurteilt und am Mittwoch erschossen. Der rumänisch-bulgarische Handelsvertrag ist endgültig unterzeichnet worden. Die Antwortnote unserer Regierung ist dem amerikanischen Botschafter in Berlin am Donnerstag nachmittag überreicht worden. Ein italienisches Lenkluftschiff wurde nächst dem Görzer Grenzerplatz abgeschossen. Die Besatzung des deutschen Luftschiffes „L. 20“ ist von norwegischen Torpedobooten gerettet und in Norwegen interniert worden. In England beschloß die unionistische Partei, die Ausdehnung der Wehrpflicht auf alle britischen Staatsbürger, einschließlich der Iren, zu fordern.

### Amerikanische Stimmen gegen den Handelskrieg.

Die amerikanische Presse zeigt, wie die „Times“ unter dem 29. April aus Washington melden, wenig Sympathie für den Gedanken eines Handelskrieges nach dem Abschluß des Friedens. Blätter wie die „New-York Times“ und das „Journal of Commerce“ betonen, daß eine solche Drohung den Krieg verlängern und England die Sympathien der Neutralen entfremden würde. In manchen Kreisen wird angebeutet, daß eine solche Politik eine kommerzielle Entente zwischen Amerika und Deutschland anregen würde, und Amerika sei am besten in der Lage, die Tätigkeit der Alliierten in dem lateinischen Amerika und im fernen Osten zu durchkreuzen. In Amerika hofft man sehr, teils aus materiellen, teils aus ideellen Gründen, daß Amerika nach dem Kriege freie Hand haben werde, mit seinem Kapital und seiner Energie an dem Wiederaufbau, der Versöhnung und Entwicklung zu arbeiten, und wenn die Alliierten eine willkürliche Schranke dagegen aufrichteten, so würde das die Amerikaner sehr enttäuschen.

### Die Kartoffelversorgung aus der nächsten Ernte.

Man schreibt der „Post“: Nach den bisherigen Erfahrungen mit der Kartoffelversorgung während der Kriegszeit dürfte für das nächste Erntejahr eine anderweitige Regelung eintreten, deren Ziel es ist, die für die menschliche Ernährung erforderlichen Kartoffeln unter allen Umständen sicherzustellen. Bei einer normalen Ernte erzeugt Deutschland 45 bis 50 Millionen Tonnen Kartoffeln. Hiervon sind für die menschliche Ernährung etwa 15 Millionen erforderlich und zur Trocknung und gewerblichen Verwendung etwa 5 Millionen. Unter Berücksichtigung einer als notwendig erscheinenden Reserve für unvorhergesehenen Bedarf von weiteren 5 Millionen müssen also etwa 25 Millionen Tonnen unter allen Umständen sichergestellt werden. Dies dürfte dadurch erreicht werden, daß noch vor Beginn der Ernte diese 25 Millionen Tonnen auf die Erzeuger verteilt. Diese Regelung hat einen doppelten Nutzen in der Versorgung der Bevölkerung unter allen Umständen ausgeschlossen sind. Für den Landwirt bietet sie den Vorteil, daß er von vornherein darüber im klaren ist, welche Menge

er abzuliefern hat, und welche Bestände ihm für den eigenen Bedarf und zur Verfüterung verbleiben. Erforderlich bei dieser Regelung ist dann noch, um Stockungen in den Zufuhren zu vermeiden, daß rechtzeitig vor Eintritt der Frostperiode, also möglichst nach der Ernte, den Städten diejenigen Mengen zugeführt werden, die sie nötig haben für die Zeit bis zur Deckung der Mieten, also etwa bis Mitte April.

### Gegen den Lebensmittelwucher.

Häufiger als sonst leidet in den allerletzten Tagen das Wort Wucher in den Preberörterungen über Lebensmittelversorgung und Ernährungspolitik wieder. In der Tat hat die aus besonderen Gründen eingetretene Knappheit des Fleischangebots in manchen großstädtischen Verbrauchszentren, in denen sich das Mißverhältnis zwischen Vorrat und Angebot schärfer als anderswo fühlbar machte, eine ganz außergewöhnliche struppellose „Ausnutzung der Konjunktur“ mit sich gebracht. Man soll gewiß mit Vorsicht an einzelne Berufsstände zurückhaltend sein — keiner hat während des Krieges auf die möglichst kräftige und ausgedehnte Wahrnehmung und Förderung seiner materiellen Interessen verzichtet —; aber für die Hemmungslöslichkeit, mit der eine Anzahl der am großstädtischen Lebensmittelmarkt Beteiligten in den jüngsten Wochen die Gunst des Marktes ausgenutzt haben, gibt es keine Entschuldigung und keine Nachsicht.

Gegen das Treiben dieser Elemente ist nur zweierlei Abhilfe möglich: strenge kommunale Regelung des Verkehrs bis in die untersten Stufen, bis an den Verbraucher selbst, die die Wucherfreiheit ausüben und an ihre Stelle das begrenzte angemessene Entgelt, für die angemessene Leistung setzt, und strengste und rückwärtslose Bestrafung der Missetäter des Lebensmittelmarktes nach den bestehenden Preis-macherverordnungen. Sondern erst hat ein preußischer Ministererlaß auf die Notwendigkeit energischer Anwendung dieser Verordnung hingewiesen. Gemeinden, Preisprüfungsstellen, Polizei und Publikum — sie alle müssen ihr Teil zu dieser Schutzaktion für die Allgemeinheit beitragen. Nach dem erwähnten Erlaß darf insbesondere das Publikum auf volle und eifrigste Unterstützung durch die behördlichen Organe rechnen. Rücksichten darf es hier nicht geben — so wenig wie mildernde Umstände.

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern wird die Bekanntmachung über die Höchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut vom 24. Dezember 1915 hiermit aufgehoben.

Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, den Herren Pfarrer Schleinig und Schuldirektor Kähler in Großröhrsdorf das Kriegsverdienstkreuz zu verliehen.

**Großröhrsdorf.** (Sparkasse.) Im April 1916 erfolgten 250 Einlagen im Betrage von 26507 Mk. 73 Pfg. und 373 Rückzahlungen im Betrage von 41390 Mk. 91 Pfg. 27 Bücher wurden neu ausgestellt, 26 Bücher sind erloschen. Der Gesamtumsatz betrug 246732 Mk. 54 Pfg.

**Großröhrsdorf.** Mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde der Unteroffizier d. R. im Reserve-Infanterie-Bataillon Nr. 19 Martin Ritsche von hier.

**Hauswalde.** Mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde der Lehrer Körner, Sohn des Bäckermeisters Emil Körner von hier, ferner erhielten Franz Garten und Reinhard Rasch von hier die Friedrich-August-Medaille.

**Hauswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse

wurden im Monat April 1916 in 37 Posten 4466 Mk. eingezahlt und in 53 Posten 12821 Mk. 4 Pfg. zurückgezahlt; dabei waren 22 Rückzahlungen mit 10 123 Mk. 20 Pfg. zur 4. Kriegsanleihe. Es wurde 1 neues Buch ausgestellt und 2 Bücher abgetan.

**Arsdorf.** Der Gemeindevorstand Träger von hier wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet.

**Lotterie der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.** Am 19./20. Mai 1916 findet bekanntlich die Ziehung der 6. Geldlotterie zum Besten der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung statt. Die sich bietenden günstigen Gewinnaussichten und der geringe Lospreis werden hoffentlich eine recht rege Beteiligung an diesem Unternehmen herbeiführen. Da bereits aus dem Ertrage der 5. Geldlotterie ansehnliche Beiträge den Leuten der Kriegswohlfahrtspflege zugeführt werden konnten, bedeutet die Unterstützung dieser Lotterie gewissermaßen auch die Erfüllung einer väterlichen Pflicht. Lose sind zum Preise von 1 Mark für das Stück in allen Vorverkaufsstellen und beim Hauptvertrieb, Invalidendank für Sachsen, Dresden-A., Seestraße 5 erhältlich.

### — Maßnahmen gegen die Hamster.

Die Vertreter der nationalen Reichstagsfraktion beantragten im wirtschaftlichen Beirat des Reichstages, Bundesratsbeschlüsse herbeizuführen, wonach die Gemeinden, von einer bestimmten Größe an, nach dem Muster Münchens, gehalten sind, das Anjammeln von Vorräten an wichtigen Nahrungsmitteln in den Privathaus-haltungen zu verbieten und zu kontrollieren, den Postverstand von Butter und Fleisch an die Konjumenten zu verbieten bzw. auf die ihnen zustehende Menge in Anrechnung zu bringen und unter Anrechnung von Wild und Geflügel.

### — Vom Kriegsausschuß für Kaffee und Tee

wurden 10 Prozent seiner Bestände zur Kostung freigegeben, so daß an Verbrauchern je ein halbes Pfund gerösteter Kaffee bei gleichzeitigem Verkauf von einem halben Pfund Speisemitteln zum Gesamthöchstpreise von 2,20 Mark abgegeben werden darf. Außerdem wird der Verkauf von grünem Tee im Groß- und Kleinhandel zu 2,50 Mark für das Pfund freigegeben.

### — Auswärtige Besucher und die Fleischkarten.

Ueber die Versorgung auswärtiger Besucher Sachsens mit Fleischkarten ist eine Anzahl widersprechender Anordnungen erlassen worden, so daß Fremde vielfach in Unklarheit sind, ob und wie sie Fleischkarten in Sachsen erhalten. Eine gewisse Klarheit schafft jetzt folgende Antwort, die der Rat der Stadt Leipzig auf eine Anfrage hin erteilt hat: „Der Zukunftsbesucher erhält nur dann Fleischkarten, wenn er in einem Gasthaus (Hotel, Fremdenpension, Logierhaus) übernachtet. Die Fleischkarten (über höchstens 120 Gramm täglich) werden ihm vom Inhaber des Gasthauses taglich ausgehändigt. Anderen Jurisenden werden keine Fleischkarten erteilt, sie können also hier auch keine Fleischspeisen in den Wirtschaften, auch nicht in den Bahnhofswirtschaften, erhalten, wenn sie nicht im Besitze hier gültiger sächsischer Fleischkarten sind.“

**Baugen.** Die erste Volksküche in Baugen ist dieser Tage eröffnet worden. Die neue Volksküche ist imstande, 1200 Liter Essen täglich zu bereiten, so daß täglich 1200 Personen gespeist werden können. Der Preis für die Portion beträgt zunächst 25 Pfg. — Nächsten Monat soll eine zweite Volksküche zur Eröffnung kommen, in welcher täglich für 800 Personen Essen bereitet werden kann, so daß dann das Baugener Volksküchenwesen 2000 Personen täglich mit Mittagessen versorgen kann.

**Kirchberg.** (Unbegünstigter Verdacht.) Der

unter dem Verdachte der Falschmünzerei verhaftete Gelbgießer Krömer von hier und seine Ehefrau sind wieder aus der Haft entlassen worden. Der Verdacht scheint sich also nicht bestätigt zu haben.

**Chemnitz.** (Absturz eines Doppeldeckers.) In der Klausstraße stürzte ein Doppeldecker ab. Beide Insassen sind schwer verwundet. Das Flugzeug ist zum Teil zertrümmert.

**Leipzig.** (Tödlicher Absturz.) Beim Spielen im vierten Obergeschoß eines Hauses in Leipzig-Lindenau am Montag kletterte ein zwei Jahre alter Knabe über das Treppengeländer. Er verlor das Gleichgewicht, konnte sich nicht mehr halten und stürzte in den Treppenschacht ab. Am Boden des Hausflurs blieb der Kleine tot liegen.

### Eingekandt.

Daß sich jetzt eine Verrohung schlimmer Art breit macht, zeigt auch (anschließend an den Artikel in letzter Nummer, betreffend Schutz der Heimatvereinsbänke) folgender Vorfall: Ein- seltener schuf vor seinem eingefriedigten Hausgarten eine ellipsenförmige Stiefmütterchenanlage; nicht nur für sich, auch die Vorübergehenden sollten sich daran erfreuen. Montag früh mußte er zu seinem Leide sehen, daß in der Nacht — festgestellt ist, von einem Trupp junger Burischen — ganze Büschel Stiefmütterchen angegriffen und eine ganze Anzahl Stöcke herausgerissen und dann auf dem Wege bis zur Klinker verstreut worden waren. Man fragt sich, wie ist es möglich, Freude an solchem zwecklosen Zerstören zu haben? Es ist in der Tat begreiflich, wenn heute viele Kommunalbehörden die Deffektivität vor diesen jugendlichen Kahlköpfen schützen, indem sie denselben einfach verbieten, sich nachts auf den Straßen herum zu treiben, unter welchen Maßnahmen dann auch die angeständigen Elemente mit leiden müssen.

Paul Hennig.

### Auszug aus der Verlustliste Nr. 278 der königlich sächsischen Armee,

ausgegeben am 3. Mai 1916.

### Erst-Infanterie-Reg. Nr. 40:

Bohje I, Paul, Tamb. (12. Komp.), aus Wiesa, erneut leicht verwundet, bei der Truppe.

### Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100:

Böhme, Oskar (9. Komp.), aus Oberlichtenau, infolge Unfall verlegt.

### Gretschel, Kurt, Unteroffizier (11. Komp.), aus

Bretinig, bisher schwer verwundet, ist am 8. April 1916 im Feldlazarett 10, 12. A.-K., gestorben. (B.-L. 268.)

### 2. Grenadier-Regiment Nr. 101:

Sachs, Karl (12. Komp.), aus Großröhrsdorf, leicht verlegt.

### 8. Infanterie-Regiment Nr. 107:

Martin, Otto (12. Komp.), aus Bollung, leicht verwundet, rechtes Ohr.

### 13. Infanterie-Regiment Nr. 178:

Boden, Paul (10. Komp.), aus Großröhrsdorf, gefallen.

Schmid, Paul (10. Komp.), aus Bretinig, erneut verwundet, schwer, und am 14. 4. 16 in einem Feldlazarett gestorben.

Conrad, Paul (16. Komp.), aus Prietitz, erneut leicht verwundet.

### Marktpreise zu Rameuz am 4. Mai 1916.

	höchst. niedrig. Preis.		Preis
50 Kilo	16 1/2	Heu	7 50
Korn	—	Siroh 1200 Pfd.	—
Weizen	—	Landbutter	—
Gerste	20	Handelsbutter	—
Hafer	—		
Weißkorn	—		
Kartoffeln	—	Eier Stück 22 Pfg.	—

Für Roggen, Weizen, Hafer, Siroh, Butter und Kartoffeln gelten die gesetzlichen Höchstpreise.